

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Die
Band: - (2002)
Heft: 25

Rubrik: CD-Tipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

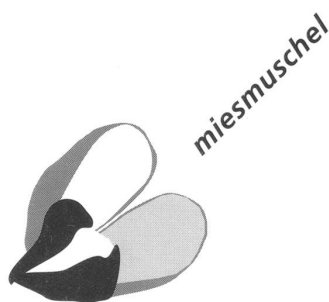
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kürzlich lag im Postfach der *die* eine Produktinformation über ein Wundermittel zur Luststeigerung der Frau. Viagel heisst besagtes Mittel, die kleine Schwester von Viagra ... Gemäss Werbefirma handelt es sich dabei um die ultimative Erfindung gegen Langeweile im Bett. Das rein natürliche Zauberelixier im praktischen Pumpspray soll sexuelles Verlangen wecken, wo schon lange toter Rock ist, es soll neue Lebensqualität bringen und zu nie erlebten Sinnesfreuden führen. Selbstverständlich ist die ganze Werbekampagne für Hetis konzipiert; die zum Leben erweckte Libido der Frau soll dem Mann das Heimkommen versüssen. Als Verantwortliche für die Redaktionspost habe ich mich davon nicht abschrecken lassen. Im Gegenteil: Wie oft haben wir in der *die* schon Artikel zum «Lesbian Bed Death» veröffentlicht, wie oft haben wir demoralisierende Statistiken über die sexuellen Aktivitäten respektive Passivitäten von Lesben im Vergleich zu Schwulen und Hetis gewälzt. Wir haben Therapeutinnen dazu befragt, wie lesbe einer so lustlosen Zukunft vorbeugen könnte und auch sonst nichts unversucht gelassen, dem Thema Raum zu geben. Also habe ich die Firma angerufen und sie darauf hingewiesen, dass dieses Novum durchaus auch für Lesben von existentieller Bedeutung sein könnte und dass wir – die Lesbenstimme schlechthin – es als unsere Verantwortung betrachten würden, die Lesbenwelt über das Ende vertrockneter Nächte aufzuklären.

Ich scheine überzeugend gewesen zu sein, denn am nächsten Tag lag im Postfach ein Paket mit drei Flaschen des ziemlich teuren Wundermittels. Während ich die hübschen rosa Gütterli vor der nächsten Redaktionssitzung einpackte, hirtete ich darüber nach, wie sich ein Chaos vermeiden liesse. Ich befürchtete ein Handgemenge, wenn sich meine Mitredaktorinnen um die Fläschchen reis-

sen würden. Damit es nicht ausartete, sollte die Bedingung sein, dass diejenigen, die so billig zu den Liebesfreunden kommen, ein Textlein liefern, ob es hält, was es verspricht. Schliesslich haben wir unseren Leserinnen gegenüber eine Verpflichtung. Die restlichen 29 ml dürfen dann in Stille und unter Ausschluss der Öffentlichkeit genossen werden.

Und dann? Tja, dann sassen sie alleamt da, meine lieben *die*-Frauen – und wollten partout nicht mit diesen Fläschchen in der Tasche nach Hause. KEINE! Die eine schrieb plötzlich ganz fleissig Protokoll, die andere nuschte etwas von Allergien, die Dritte musste gerade ausführlich Tee bestellen, die Vierte winkte bescheiden ab, das hätte sie nicht nötig. Die Fünfte kicherte nur und meinte, sie würde sich um das Insetrat kümmern, die Sechste musste dringend für kleine Mädchen. Die Siebte stellte sich immerhin zur Verfügung, mit einer befreundeten Apothekerin die Ingredienzen auf ihre korrekte Deklaration hin zu überprüfen.

Bis heute lässt mir diese Redaktions-sitzung keine Ruhe. Ich weiss einfach nicht, wie ich das deuten soll. Haben *die*-Redaktorinnen allen Statistiken zum Trotz dreimal die Woche guten Sex, oder sind sie noch pröder und verklemmter als andere? Meine Heti-Freundin jedenfalls hat das Gütterli eingepackt ohne mit der Wimper zu zucken.

Pascale Navarra

CD-Tipp

«Zeitlupenkino»

Katharina Franck 2002

Nach «Hunger» (1997) die zweite Solo-CD-Auskopplung von Katharina Franck, mit gesprochenen, musikalisch untermalten Texten. «Zeitlupenkino» knüpft konsequent an «Hunger» an: etwas weniger popig, wiederum bestechend durch die schnellen, gewandten Sprachspiele-reien. Ein Leckerbissen für all diejenigen, die Spass an der deutschen Sprache haben. Ohne Luft zu holen, finden die Worte ihren Weg ins Freie und verleihen den Erzählungen Lebendigkeit.

Katharina Franck, die Protagonistin der Rainbirds, beschäftigte sich schon vor dem offiziellen Ende der Band mit experimentellen Klängaufnahmen und Hörspielen. «Zeitlupenkino» reflektiert alltägliche Geschehnisse, Geschichten und Gedichte, die mit Klangkollagen zu einem rhythmischen Beat verschmelzen.

Texte, welche die eine oder andere unter uns an eigenes Erlebtes erinnern und zum Träumen bringen. So heisst es zum Beispiel in «Holz»: «... und wie ich mit geschlossenen Augen und geschürzten Lippen nach deinem Venushügel suchend durch eine Körperlandschaft schlenderte, die ich noch nicht kannte ...» Wer denkt nicht gern an solche Momente zurück?

Anfang Juli besuchte Katharina Franck im Rahmen einer kleinen Promotions-Tour Lauterbrunnen, um «Zeitlupenkino» erstmals live in der Schweiz vorzustellen. Weitere geplante Live-Auftritte im deutschsprachigen Raum wurden bisher nicht realisiert.

Wer Katharina Francks singender Ära nachtrauert, sollte die Musik und die Auftritte von Rosanna & Zelia im Auge behalten. Bei deren letzter Tour verstärkte Katharina Franck das Duo. In dieser Besetzung wurden u. a. alte Rainbirds-Stücke neu arrangiert aufgeführt.

Ein ausführliches Interview mit und ein Portrait über Katharina Frank sind

nachzulesen in der Juli-Ausgabe 2002 der «Lespress» oder im Lespress-Web-Archiv, Juli 2002 (www.lespress.de).

Weitere Informationen und Kritiken unter: www.katharinafranck.de, www.rainbirds.com

Katharina Franck, Zeitlupenkino, Mute Tonträger GmbH, 2002

Steffi Kalis

Rätsel

Gesucht ist ein Zitat der amerikanischen Schriftstellerin Dorothy Parker (1893–1967).

Es gilt von Feld zu Feld zu springen – wie mit der «Stute» beim Schach.

Am Anfang steht das OH im grauen Feld, der erste Sprung bringt euch zum nächsten Wort: dem DAS.

Und so weiter ...

KOENIGIN	STETS	LIEBE	LIED	BIN	
SCHEI	BARES	DIE	OH	WAHRE	DEN
SPAN	VON	EIN	DES	IST	ICH
DER	TERT	DAS	DES	EN	POURRI
RUMAENIEN	NEN	WUN	BEN	UND	EIN
	LE	NIE	NIE	POT	

Die schnellsten zwei gewinnen!

Diesmal winken gleich zwei Preise: Zum einen gibt es einen Gutschein im Wert von Fr. 20.– für das neu eröffnete Restaurant «ZurLinden» in Zürich (siehe «Frisch und fein») zu gewinnen, zum anderen gibt es ein Fläschchen «Viagel», dem angeblich ultimativen Glücksversprechen in Sachen weiblicher Sexualität (siehe «miesmuschel»).

Schickt das Lösungswort, eure Adresse und welchen der beiden Genüsse ihr bevorzugt so schnell wie möglich an die *die*-Redaktion. Viel Spass beim Rätseln und beim Ausprobieren der Preise ...

Das Lösungswort der Sommernummer lautete: **TORI AMOS**. Die Gewinnerin wurde mit zwei Eintritten für die CSD-Party von «Medusa» belohnt. Herzliche Gratulation!

Fani Leuthold